



**Bund
Naturschutz
Bayern e.V.**

Stadtverwaltung Bad Aibling
Am Klafferer 4

83043 Bad Aibling

Per Email

Email: info@bn-bad-aibling.de
<http://www.bn-bad-aibling.de>

14. September 2014

Bebauungsplan Nr. 76 Parkgelände Mietraching

Stellungnahme des Bund Naturschutz in Bayern e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Beteiligung. Ich nehme im Auftrag der Kreisgruppe des Bund Naturschutz wie folgt Stellung.

Wir unterstützen die im Umweltbericht aus den Bestandsanalysen erarbeiteten Ziele und Maßnahmen in wesentlichen Zügen.

Einschränkungen:

- Wir halten die Wohnbebauung südöstlich des Moosbaches nach wie vor für überzogen und verweisen diesbezüglich auf unsere Stellungnahme vom Juni 2010, siehe Anhang. Zugunsten der **Biotopentwicklung** (v.a. Vogel- und Fledermausschutz) zwischen Moosbach und dem Gelände an der Hauptzufahrt sollte die Fläche renaturiert werden.

Für den **Hochwasserschutz in Mietraching** und die **Retentionsfunktion** freier Flächen am Moosbach sollte dieser Bereich vorbehalten und entwickelt werden. Er ist aus Sicht des Natur- und Landschaftsschutzes einer Grünzäsur zuzuordnen zwischen „Wohlfühlquartier“ im Norden und „Technologiapark/Sportpark“ im Süden. Wie ursprünglich im Rahmen der Stadtentwicklung geplant, sollte die Fläche sinnvollerweise in einen großzügigen **Landschaftspark** eingegliedert werden.

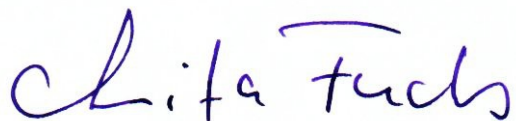
Wir befürchten aufgrund der schon jetzt nach Süden erweiterten Planung, dass sich dieses Quartier zukünftig sukzessive immer weiter Richtung Biotop ausdehnen wird.

- Die übrige in der B-Planänderung vorgesehene maßvolle Verdichtung mit neuen Gebäuden ist gut verträglich und stört den attraktiven Parkcharakter nördlich des Moosbaches nicht.
- Flächenverbrauch im Außenbereich für Gemeinschaftsstellplätze ist nur im Zusammenhang mit **konsequenter Verkehrsberuhigung im Parkgelände** zu rechtfertigen und schließt eine **restriktive Parkraumausweisung** ein. Asphaltierung und Versiegelung von Oberflächen sind auf ein unbedingt notwendiges Maß zu beschränken.
- Nachdrücklich möchten wir auf den **Gewässerentwicklungsplan** der Stadt vom Oktober 2005, erstellt vom Ingenieurbüro Fendt, Traunwalchen, hinweisen und die konsequente Umsetzung anmahnen. Siehe Anhang.

- Zur Förderung des sanften Tourismus und umweltfreundlicher Naherholung erinnern wir an notwendige **Verbindungsachsen in die Landschaft**. Ein entsprechendes Wegenetz sollte entwickelt und umgesetzt werden:
 - Entlang des Moosbaches nach Adlfurt
 - Nach Westen in Richtung Weihenlinden
 - Nach Norden in Richtung Maxlrain über Wilpasing
 - Nach Osten in Richtung Moosbachwiesen und Glonn
- Auf gestörten Flächen aufkommende und bereits vorhandene **invasive Neophyten** sollten im gesamten Parkgelände unbedingt bekämpft werden, insbesondere am Moosbach und mit besonderem Augenmerk auf die Arten der „Schwarzen Liste“ (z.B. Stauden-Knöterich), siehe auch „Naturschutzfachliche Invasivitätsbewertungen für in Deutschland wild lebende gebietsfremde Gefäßpflanzen“, Skript 352 vom Bundesamt für Naturschutz, 2013.
 Siehe: <http://www.bfn.de/fileadmin/MDB/documents/service/skript352.pdf>

Mit freundlichem Gruß

i.A.



Anhang:

- BN-Stellungnahme zum Bebauungsplan Nr. 76 A „Ehemaliges US-Gelände, Teilbereich Wohlfühlpark“; 2. Änderung in den Nutzungsschablonen 4, 7 und 9, 13. Juni 2010
- Stadt Bad Aibling, Landkreis Rosenheim Gewässerentwicklungsplan Erläuterungsbericht Oktober 2005, Seite 65 – 68
- Stefan Nehring, Ingo Kowarik, Wolfgang Rabitsch und Franz Essl (Hrsg.) Naturschutzfachliche Invasivitätsbewertungen für in Deutschland wild lebende gebietsfremde Gefäßpflanzen, BfN-Skripten 352, 2013 (in separater Datei)

ANHANG



**Bund
Naturschutz
Bayern e.V.**

Ortsgruppe Bad Aibling

Stadt Bad Aibling
Rathaus, Marienplatz 1

83043 Bad Aibling

Email: ortsgruppe@bn-bad-aibling.de
<http://www.bn-bad-aibling.de>

13. Juni 2010

Bebauungsplan Nr. 76 A „Ehemaliges US-Gelände, Teilbereich Wohlfühlpark“; 2. Änderung in den Nutzungsschablonen 4, 7 und 9

Stellungnahme des Bund Naturschutz in Bayern e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Beteiligung und nehmen im Auftrag der Kreisgruppe des Bundes Naturschutz wie folgt Stellung:

Aus Sicht des Naturschutzes muss kritisiert werden, dass die überbaubare Grundfläche der Nutzungsschablone 9 zu nah an den Moosbach geschoben wird. Das alte Gebäude 316 hatte wesentlich größeren Abstand vom Ufer. Die überbaubare Grundfläche hat sich im Vergleich zu Gebäude 316 mindestens verdoppelt. Um mit der Bebauung ausreichend Abstand vom Moosbachufer einzuhalten, sollte die Nutzungsschablone 9 im Süden um ca. 50 Meter verkürzt werden. Der gesamte Gehölzbestand und eine naturnahe Uferzone sollten am Moosbach unbedingt, wie ursprünglich vorgesehen, erhalten werden. Nach dem vorliegenden Änderungsentwurf müssten viele Bäume gefällt werden.

Begründung:

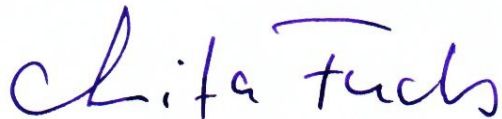
- Dem Gehölzstreifen am Moosbach fallen vielfältige ökologische Funktionen zu. Darunter die Funktion des Wurzelwerks als wirksame Ufersicherung, als Schutz vor Erosion und Uferabbrüchen. Wurzeln der Bäume und Sträucher haben reinigende Wirkung, indem sie Salze aus dem Wasser aufnehmen. Sie bieten Fischen Laichplätze und Verstecke. Durch die Beschattung der Gehölze wird übermäßiges Pflanzenwachstum und Verschlammung des Bachbettes gebremst. Die Ufergehölze sind wertvolle Nahrungs- und Brutbiotope für mehrere Vogelarten. Bachhaine und Ufergehölze sind Leitlinien, Schutz und Jagdgebiete für Fledermäuse. Hochstaudenfluren im Bereich der Ufer sind ausgezeichnete Lebensräume für Insekten und Lieferanten von Sämereien für körnerfressende Finkenvögel sowie Niststätten für etliche Vogelarten. Nach BayNatSchG Art.13d Abs.1 Nr.3 zählen Bachläufe, deren Ufer und die begleitende Vegetation zu den geschützten Biotopen und dürfen weder zerstört noch beeinträchtigt werden.

- Wie alle Gewässer mit natürlichen und naturnahen Ufern üben auch Bachläufe eine große Anziehungskraft auf Menschen aus. Sie bieten in der Landschaft besonderen Erholungswert.
Soll eine „Wohlfühlqualität“ im Quartier des „Parkgeländes“ entstehen, so tut man gut daran, den Baumbestand weitestgehend zu erhalten oder noch zu ergänzen. Unter landschaftsästhetischen Aspekten ist es als besondere Gunst anzusehen, dass ein Fließgewässer wie der Moosbach die zukünftige Parklandschaft durchzieht. Es gilt, sich daraus ergebende Möglichkeiten geschickt zu nutzen.
- Für den südlich angrenzenden B-Plan „Landschaftspark“ ist der Moosbach und seine Ufervegetation von gleicher Bedeutung wie für den „Wohlfühlpark“ und als natürliche Begrenzung der Quartiersbebauung im Norden zu sehen.

Wir bitten um Beachtung der DIN 18920 „Schutz von Bäumen, Pflanzenbeständen und Vegetationsflächen bei Baumaßnahmen“.

Es sollten ausreichend Fahrradabstellplätze im Bereich der Gebäudeeingänge, möglichst überdacht, vorgesehen werden.

Mit freundlichem Gruß



i. A. Anita Fuchs

Ortsgruppe Bund Naturschutz Bad Aibling

6.1.8 Moosbach

Gewässerlänge: 3,41 km

Gewässergüte: mäßig belastet (II)

Gewässerstruktur: 4 (3,9)

Gewässerbettdynamik: 4 (3,9)

Auedynamik: 4 (4,3)

Der Moosbach entspringt in den Moorebenen nordöstlich von Ginsham bzw. als Tiefenbach nordöstlich von Aschhofen 9 km westlich Bad Aibling und mündet im Stadtgebiet in die Glonn.

Beschreibung	Foto Nr.
<p>A) Gewässerverlauf</p> <p>Der Moosbach weist unmittelbar beim Eintritt in das Stadtgebiet eine Wehranlage zur Ausleitung von Wasser für das Kleinkraftwerk der Schlossbrauerei Maxlrain auf. Das ausgeleitete Wasser wird 150 m unterhalb wieder eingeleitet.</p> <p>Das schnell fließende Gewässer mit einer Breite von ca. 3,5 - 4 m ist entlang der Siedlung Adlfurt kerzengerade ausgebaut. Die Sohle ist kiesig. Das linke Ufer (Siedlungsseite) ist meist von den Anwohnern selbst unsachgemäß und hart verbaut. Das rechte Ufer, an dem noch Reste des alten Holzstangenverbau zu sehen sind, ist ungesichert und weist an den steilen Ufern an vielen Stellen Anbrüche auf. Zudem ist das rechte Ufer an vielen Stellen höher als das linke, so dass es zu einer späten Ausuferung in die angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen kommt. Am rechten Ufer grenzt, bis auf einen kurzen ca. 100 m langen Gehölzabschnitt, die intensive landwirtschaftliche Nutzung unmittelbar an.</p> <p>Der von Westen einmündende, in Teilabschnitten nur temporär Wasser führende Entwässerungsgraben ist sehr tief und weist nahezu keine Gehölze im Uferbereich auf.</p> <p>Im ehemaligen Militärgelände weist der strukturlose, 4 - 5 m breite Bachlauf ein Regelprofil auf. Auf beiden 5 - 10 m breiten Böschungen wachsen einzelne Bäume in der Wiesenböschung. Raum für eine naturnahe Gestaltung wäre vorhanden. Eine alte Flutmulde (vermutlich ehem. Entlastungsverbindung zu Glonn) ist im Einlaufbereich verfüllt. Unmittelbar unterhalb folgt ein ca. 1,5 m hoher Absturz.</p> <p>Unterhalb der Staatsstraße etwas naturnäherer Charakter mit kiesiger Sohle, teils gewundenem Verlauf, stellenweise beidseitigem Ufergehölz. Wo der beidseitige Gehölzsaum fehlt, ist auch der Verlauf geradliniger und Uferanbrüche nehmen zu.</p> <p>Nach der Brücke Gemeindestraße zeigt sich bis zur Mündung in die Glonn die Dynamik des stark Wasser führenden Baches durch eine Vielzahl von Uferanbrüchen (landwirtschaftliche Nutzung bis unmittelbar an die Böschungsoberkante). Der Versuch, die Anbrüche zu sichern erfolgte absolut falsch und nicht nachhaltig.</p>	<p>1</p> <p>2</p> <p>3</p> <p>5,6</p> <p>4</p> <p>7</p> <p>8</p>
<p>B) Beeinträchtigungen / Defizite</p> <ul style="list-style-type: none"> • Landwirtschaftliche Nutzung bis ans Ufer, mit Uferanbrüchen / Nährstoffbelastung • Über weite Strecken fehlen bachbegleitender Gehölzsäume sowie Pufferflächen; daher Nährstoffeinträge, starke Besonnung und damit Erwärmung des Gewässers mit massiver Verkräutung vor allem in den Gräben • Fehlende Strukturvielfalt und instabile Ufer durch unsachgemäßen Verbau im Bereich von Adlfurt und oberhalb der Mündung in die Glonn • Unterbrochene Durchgängigkeit am Wehr bei Adlfurt und im ehem. Militärgelände • Spätes Ausuferen am rechten Ufer bei Adlfurt durch hohes Ufer 	

C) Besonderheiten

- **Biotope** (amtliche Biotopkartierung)
8138-0035-001/002 Streu- und Nasswiesen am S-SW-Rand eines Torfstichgebietes mit dom. Birkenwald (Biotop 34), SW-Heimathsberg
8138-0037-001/002 Gehölzsaum und Leitenhang der Glonn in und nördlich Bad Aibling

D) Einmündende Gewässer

Graben von Norden in Adlfurt, Entwässerungsgraben aus Westen

E) Bewertung / Ziele

Der Moosbach besitzt als Gewässer in Ortsrandlage bzw. als Bach im Siedlungsbereich (Militärgelände) eine wichtige potentielle Funktion für das Ortsbild und Landschaftsbild und die Naherholung, die er aufgrund seiner bislang monotonen Laufstruktur und schlechten Zugänglichkeit nur sehr eingeschränkt erfüllen kann.

Die kläglichen Versuche, die Dynamik des Gewässers zu bändigen, zeigen deutlich, dass dem Bach zum einen ein Entwicklungskorridor eingeräumt werden sollte/müsste und dass ingenieurbioologische Sicherungsmaßnahmen nachhaltiger und sinnvoller wären.

Auch die Hochwasserproblematik in Adlfurt könnte durch nicht technische Maßnahmen (frühzeitiges Ausufernd am linken Ufer) verbessert werden.

MOOSBACH
Entwicklungsziele
Bereitstellen und Sichern von Entwicklungsflächen
Entwickeln natürlicher Auevegetation
Erhalten von Kulturlandschaftstypen in Teilbereichen
Erhalten bzw. Wiederherstellen der natürlichen Lauf- und Bettenentwicklung
Erhalten naturschutzfachlicher wertvoller Vegetationsbestände
Fördern der Beschattung
Fördern gewässerverträglicher Auenutzung
Naturgemäßes Ausufernd ermöglichen
Retentionsflächen aktivieren, Fördern natürlicher Rückhalt
Verbessern bzw. Herstellen der biologischen Durchgängigkeit
Verbesserung der Strömungsvielfalt
Vernetzen von Auebiotopen

MOOSBACH		Ziele					
D	Maßnahmenhinweise	A	F	M	W	L	O
k	Entfernen/Umgestalten von Querbauwerken	•	•	•		•	•
m	Anlage Umgehungsgerinne bei Triebwerk	•	•		•	•	•
k	Entfernen/Umgestalten von Uferbefestigungen, ggf. ingenieurbiologische Sicherung	•	•	•		•	•
k	Zulassen von Ufererosion	•	•	•		•	•
m	Abflachen der Ufer, Aufweitung des Gewässerbettes	•	•	•		•	•
k/m/l	Bereitstellen von Entwicklungsflächen – spontane Uferstreifenentwicklung, Ufererosion zulassen	•	•	•	•	•	•
E	Sichern naturnaher Bachabschnitte	•	•	•	•	•	•
m	Optimierung Retentionsflächen, Prüfen Rückhaltemaßnahmen	•			•		
k	Grünlandnutzung extensivieren	•			•	•	
k	Anlage ungedüngter, genutzter/ungenutzter Uferstreifen	•			•	•	•
k	Aufbauen von Gewässerbegleitgehölzen	•	•	•	•	•	•
E	Erhalt des bachbegleitenden Gehölzbestandes	•	•	•	•	•	•
E/k	Schilfbereich erhalten/ausdehnen	•			•	•	•
k	Sichern bestehender Biotopflächen					•	•
k	Schonende Pflege- und Unterhaltungsmaßnahmen	•	•	•		•	•

D= Dringlichkeit: (k) kurz-, (m) mittel-, (l) langfristig, (E) Erhalt; **A** = Abflussgeschehen, **F** = Feststoffhaushalt, **M** = Morphologie, **W** = Wasserqualität, **L** = Lebensgemeinschaften, **O** = Orts- u. Landschaftsbild



Foto 1



Foto 2



Foto 3



Foto 4



Foto 5



Foto 6



Foto 7



Foto 8